

# Glaubensstärke und Glaubenszweifel

**VORSCHAU** Das Netzwerk Kölner Chöre stellt sein Programm für die Saison 2015/16 vor

Als „Mixtum aus Bekanntem und Unbekanntem“ bezeichnet Martin Blankenburg vom Netzwerk Kölner Chöre das „Wesen der Kölner Chorkonzerte“. An diese Ausrichtung hält man sich, wie am Mittwoch anlässlich einer Pressekonferenz deutlich wurde, auch in dieser Saison mit sechs Konzerten in der Kölner Philharmonie (zu denen am 23. Dezember das beliebte Weihnachtssingen mit Publikumsbeteiligung tritt).

## Bernstein halbszenisch

Das spektakulärste und von einem umfangreichen Begleitprogramm gerahmte Projekt ist wohl das letzte der Reihe, die halbszenische Aufführung von Bernsteins „Mass“ im letzten Konzert am 10. Mai 2016 durch den Chor des Bach-Vereins, den Bonner Philharmonischen Chor und das Gürzenich-Orchester (hinzu kommen Solisten, ein Street Chorus, ein Ju-

gendprojektchor und das New Yorker Matt Hershkowitz Trio) unter Thomas Neuhoff. Wie bereits im Fall von Händels „Saul“ wird der Regisseur Martin Füg inszenieren und dadurch die Theatralität dieses von Haus aus für die Bühne bestimmten Werkes herausstellen. Wie zu hören ist, soll auch der Glaubenszweifel der Komposition zur Geltung kommen.

Zwei Chorleiter geben 2015/16 ihren Einstand in der Reihe der Chorkonzerte: Im ersten Konzert am 26. September stellt sich Paul Krämer als neuer Leiter der Kartäuserkantorei mit Mendelssohns „Paulus“ vor. Als Orchester assistieren die Bochumer Symphoniker, die in insgesamt drei Konzerten mitwirken: „Die sind“, stellt Blankenburg fest, „arbeitstechnisch nicht ausgefüllt und empfinden ihre Auftritte in der Kölner Philharmonie als vorteilhaft für ihr Renommee.“ Neu – in diesem Fall

bei Rodenkirchener Kammerchor und -orchester – ist auch Walter L. Mik, der sich am 23. April mit Haydns Nelson-Messe und dem Durufié-Requiem vorstellen wird – „Werken, die besetzungshalber gut zueinander passen“.



*Singt in der Johannes-Passion:  
Dorothee Miels Foto: Archiv*

Brahms' „Nänie“ und „Gesang der Parzen“ sowie das Mozart-Requiem stehen auf der Agenda des Köln-Chores unter Wolfgang Siegenbrink am 8. November. Siegenbrink leitet auch die Aufführung von Dvoráks „Stabat Mater“ mit dem Rheinischen Kammerchor am 28. Februar. Am 20. März gibt es die einzige Aufführung der Saison mit Originalklang-Ausrichtung: Christian Jeub dirigiert die Johannes-Passion mit dem Gürzenich-Chor und dem jungen Cölner Barockorchester. Unter den Solisten sind Stars der Alte-Musik-Szene wie Dorothee Miels und Klaus Mertens.

Mit dem Programm „6 x 6 = 36“ legen die Veranstalter ein Angebot auf, dass sich an Musikfreunde bis zum Alter von 25 Jahren richtet. Schüler und Studenten können sämtliche sechs Konzerte für insgesamt 36 Euro besuchen. (MaS) [netzwerk-koelner-choere.de](http://netzwerk-koelner-choere.de)